

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 4. August 1934

Nachlass Faulhaber 10015, S. 208-209

Stand: 03.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 4. August in der heiligen Messe Schwester Juliana, weil heute Dominikus. Nachher auch Fidelis, kurz vor Heimreise.

General oberin Damascena: Kommt von den Exercitien in Altötting. Constitution. Bekomme Schwierigkeiten von Mainz, mehr als von Sankt Pölten, aber doch möglichst einheitlich wegen der Union. Die beiden Häuser in Brixen und Meran zur italienischen Provinz? Die Gefahr, weil tschechische bereits in Rom ein Generalat haben. Die Konferenz vielleicht mit Maria Ward verbinden? Nimmt Abschied für Brasilien für neue Niederlassung dort - wird weich: „Wenn ich dort begraben werde als erste der neuen Niederlassung.“

Pater Esch: Habe drei Sachen: 1) Adalbert Mayer soll hier Führer der Neudeutschen werden - Ja, sehr gerne. Er ist selbstlos und tapfer. Denkt nicht an seine Carrière. Für die ganze Provinz 2) Die Jugend wird ungeduldig wegen der Verhandlungen. Wenn sie nur nicht irre werden an den Bischof. Das Ergebnis der Verhandlungen sei nicht befriedigend. Respondeo [Lat. „Ich antworte“]: Die Jugend kann wissen, daß Papst und Bischöfe tun, was sie tun können und daß noch Verhandlungen sind. Sie sollen aber nicht meinen, sie seien die Kirche in Deutschland. Haben keinen Blick fürs Ganze. Schule ist doch wichtiger. Das Gleiche an Pacelli geschrieben. 3) Ob Centrale errichten für das Katholische Jugendwerk? Respondeo [Lat. „Ich antworte“]: Im Augenblick um Gottes Willen nichts organisieren, macht mißtrauisch. Zentrale wird kommen, aber jetzt nicht in die Verhandlungen hinein *<putschen>*.

Theologe Zima vom Andreas-Kolleg, reist in seine Heimat zurück, will danken. Ich gebe ihm Lichtbild und 50 M.

Katharina Schneller, Ludwigshafen: Wohnt bei Regierungsrat Six. Aus der Stadt in die Vorstadt versetzt. Aber nur vormittags Unterricht. Sei sehr allein, den Heiland lieben, dann braucht man keine Gesellschaft. Hat ein Christusbild blutüberströmt. Gedichte? Liegen im Schrank. Geht zum Malen nach Mannheim. Erhält Lichtbild. Ihre Schwester gestorben, mit Knochen tuberkulose. Schreckliches Leid. Viele Geschwister.

Dr. Held mit dem Betriebsrat der Firma - was bisher geschah. Lange Erzählungen und übergibt Denkschrift. Am Schluß: Wie das vier Wochen noch durchhalten? Ein Druckauftrag von 80000 M. sei zurückgenommen worden. Er war neun Wochen in Berlin. Habel zusammengebrochen und jetzt im Sterben. Ob ich nicht helfen könne - Ich kenne keine Privaten und der Klerus hat mit Leo haus genug. Übergebe ihm persönlich 1000 M. - Druckaufträge von hier auch nicht möglich. Abends aber Schreiben, ohne etwas gesagt zu haben, an Pacelli.

// Seite 209

15.00 Uhr Schmidt-Pauli: Das Elisabeth-Buch von Bonifatius übernommen, nicht aber das Christus buch. Ein Fräulein von Recke sei bei ihr „solange es gut tut“. Aufklärung über Chiemsee.

Nachmittag Einladung der Reichsregierung, an der Trauerfeier für Hindenburg teilzunehmen, abends telefoniert. Negatio [*Lat. „Verneinung“*].

Bis 24.00 Uhr Brief an Pacelli, weil durch Brady Gelegenheit dazu ist.